



Abend-

Zeitung.

188.

Dienstag, am 7. August 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Pappenheimer.

[Fortsetzung.]

Gustav Adolph, von dem Marsche Tilly's unterrichtet, war mit einer Abtheilung seines Heeres, um Nachrichten einzuziehen, von Werben aufgebrochen, und den nämlichen Tag bis Arneburg vorgerückt; von hier aus schickte er den Obersten Baudissin mit seinem Reiterregimente, um wo möglich Gefangene zu machen, durch welche er Nachricht von der Stärke und Stellung des feindlichen Heeres zu erhalten hoffte, bis gegen Bellingen voraus, das Erwitte schon am frühen Morgen verlassen hatte.

Auf diesen, seinen alten Bekannten von Burg her, stieß La Croix, da Baudissin eben bei der Windmühle von Bellingen Halt machte. Vor einiger Zeit — sagte er zu ihm — kam ich als Parlamentair, heute komme ich als Flüchtling zu Euch; Pappenheim, meine Verbindung mit Schweden ahnend, ließ mich gefangen setzen, ich entkam der Haft und bin hier, Blut und Leben Eurer gerechten Sache zu weihen.

Ihr kommt mir sehr gelegen, Herr La Croix, — erwiderte Baudissin — und erspart mir die Mühe auf weitem Fang auszugehen. Ihr kennt sicherlich den Stand der Dinge, und die Quartiere der Feinde; habt die Güte, Euch bis nach Arneburg zu Seiner Majestät zu bemühen, ich werde Euch dahin begleiten lassen.

So gebt mir ein frisches Pferd, — bat La Croix — denn das meinige hat mich in einem Tagen von Wolmirstädt bis hieher getragen.

Sehr gern! — erwiderte Baudissin, und befahl einem Diener, eines seiner Handpferde vorzuführen.

Ist niemand von den Meinen zu Euch gestoßen? fragte während dieser Anordnungen La Croix den Obersten.

Niemand! antwortete dieser.

Sollten fünf Reiter von des Erwitte Regimente mit noch Jemand Euch aufsuchen, so bitte ich, sie mir gleich zuzuschicken.

Wie Ihr es wünscht! — sprach Baudissin, der jetzt nach der Straße von Stendal, auf welcher ein Reitertrupp heranzog, aufmerksam hinsah — Trügt mich nicht mein Auge, — sagte er — so kommt der König selbst. Ja er ist's; er hat doch nie Ruh' und Raft. — Verweilt nur hier, Hauptmann! — Dieß sagend, ritt er dem Könige entgegen.

Gustav Adolph kam bald mit dem Obersten und dem Gefolge herangesprengt, und ohne sonderlich auf La Croix zu achten, den er nur mit einer leichten Verbeugung des Hauptes im Vorbeitreiten grüßte, stieg er bei der Windmühle ab, sprach noch Einiges mit Oberst Baudissin und winkte dann La Croix, näher zu treten.

Als dieser vor ihm trat, ruhte des Königs Auge lange und forschend auf ihm, dann fragte er, ob er der nämliche sey, der vor einiger Zeit vom Grafen